

## Sozialleistungen

### 1 Sozial + Leistung = Sozialleistung?

#### a Welches Wort passt zu welchem Begriff? Ordnen Sie zu.

~~Mit~~menschlichkeit • ~~Auf~~wendung • Sicherheit • Kraft • Gemeinnützigkeit •  
Barmherzigkeit • Fähigkeit • Können

Soziales: Mitmenschlichkeit

Leistung: Aufwendung

#### b Was ist richtig? Markieren Sie und recherchieren Sie bei Bedarf im Internet. Mehrfachnennungen sind möglich.

##### 1 Sozialleistungen sind ...

- A Dienst-, Sach- und Geldleistungen (z. B. Erstausrüstung einer Wohnung, Bezahlung von Pflegediensten, Krankengeld etc.).
- B von der Bevölkerung zu erbringende ehrenamtliche Tätigkeiten im sozialen Bereich.
- C gesetzlich verankert, d. h., es gibt ein Gesetz, in dem steht, wer Sozialleistungen bekommt.

##### 2 Sozialleistungen erhalten im Notfall ...

- A alle Bundesbürger.
- B nur Angestellte.
- C nur selbstständig Tätige.

##### 3 Das Ziel von Sozialleistungen ist ...

- A die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit.
- B die Schaffung gleicher Voraussetzungen für alle.
- C soziale Sicherheit.

##### 4 Finanziert werden Sozialleistungen ...

- A gemeinsam von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.
- B ausschließlich aus Steuergeldern.
- C im Fall von längerer Arbeitslosigkeit oder Erwerbsunfähigkeit vom Staat.

##### 5 Beispiele für Sozialleistungen sind ...

- A die Arbeitslosenversicherung.
- B die Rentenversicherung.
- C Lebensversicherungen.

2 Soziale Leistungen

a Betrachten Sie die Bilder. Was wird noch durch Sozialleistungen finanziert? Markieren Sie.



Pflegeversicherung



Elterngeld



KfZ-Versicherung



Krankenversicherung

b Gibt es in Ihrem Heimatland Sozialleistungen? Wenn ja, welche? Erzählen Sie.

3 Spendenkultur oder Sozialstaat?

a Lesen Sie den Text und finden Sie für jeden Absatz eine Überschrift.



**Der reichste Mann der Welt**

1 Beschreibung Jakob Fuggers

Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr als ein Reicher in den Himmel, sagt die Bibel. Und Jakob Fugger war reich. Sehr reich. Der Kaufmann aus Augsburg leitete im frühen 16. Jahrhundert ein Handels- und Bankenimperium, das ihn zu einem der mächtigsten „Global Player“ der frühen Neuzeit machte. Jakob Fugger war der reichste Mann seiner Zeit.

2 \_\_\_\_\_

5 Und er war gläubig, weshalb ihn das Gleichnis vom Kamel und dem Nadelöhr beunruhigte. Seine Lösung? Er gründete die erste Sozialsiedlung der Welt, die Fuggerei. Jakob Fugger ließ innerhalb Augsburgs eine Reihenhaussiedlung anlegen mit für die damalige Zeit großzügigen Wohnungen, Gassen, Brunnen und Grünflächen. Die Wohnungen sollten an Bedürftige vergeben werden, die sich um Einkommen bemühten, zum Beispiel von Armut bedrohte Handwerker oder Tagelöhner.

10 Als Jahresmiete war ein Rheinischer Gulden zu zahlen, damals etwa der Wochenlohn eines Hand-

werkers. Darüber hinaus verpflichteten sich die Bewohner, dreimal täglich für die Stifterfamilie zu beten. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Bedürftige Augsburgers, die sich um ein eigenes Einkommen bemühen, wohnen auch heute noch in der idyllischen Fuggerei – für eine Jahresmiete von 0,88 € und täglich drei Gebeten für die Stifterfamilie.

3

15 Finanziert wurde und wird die Siedlung durch eine Stiftung Jakob Fuggers, der mit der Fuggerei ausdrücklich auch zum Wohl der Allgemeinheit beitragen wollte. In der Fuggerei finden sich noch heute drei historische Tafeln, die über den Stiftungszweck informieren. Als Stifter sind die Brüder Jakob, Ulrich und Georg Fugger genannt, die „aus Frömmigkeit und hochherziger Freigebigkeit  
20 106 Behausungen mit allen Einrichtungen ihren fleißigen, aber armen Mitbürgern geschenkt, gestiftet und geweiht“ haben. So haben sich die Fugger durch ihre Freigebigkeit einen Platz im Herzen der Augsburgers Bürger gesichert und entlasten durch ihr Engagement bis heute die Sozialkassen der Stadt Augsburg.

4

25 Die Stiftung der Fuggerei entsprach damit dem Selbstverständnis einer Gesellschaft, für die Gemeinnutz vor Eigennutz ging. Persönlicher oder familiärer Erfolg sollte auch der Allgemeinheit zugutekommen. Mit dieser Einstellung sind die Fugger Vorläufer einer Kultur, die heute vor allem in den USA praktiziert wird: der Verpflichtung reicher und wohlhabender Menschen, für das Wohl der Allgemeinheit zu spenden, z. B. bei sogenannten Fundraising-Veranstaltungen.

5

30 In Deutschland ging man einen anderen Weg. Im 19. Jahrhundert führte Otto von Bismarck als Reichskanzler das erste staatliche Sozialsystem der Welt ein, die öffentliche Sozialversicherung. Dazu gehörten eine für Arbeiter verpflichtende Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung, die ein Mindestmaß an sozialer Absicherung und sozialer Gerechtigkeit gewährleisten sollte. Finanziert wurde das Sozialsystem – und wird es bis heute – durch Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie vom Staat aus Steuermitteln. Was für Jakob Fugger noch Sache reicher Privatleute war, übernahm nach dem Prinzip des Sozialstaats in Deutschland der Staat – ähnlich wie heute auch  
35 in Österreich und der Schweiz. Was Jakob Fugger in Augsburg begann, ist heute in Deutschland die Grundlage des Zusammenlebens.

6

40 Wie erfolgreich dieses Modell ist? Mit der Fuggerei erfand Jakob Fugger den sozialen Wohnungsbau, der in Deutschland bis heute bedürftigen Bürgern, die sich auf dem freien Markt keine Wohnung leisten können, ein Dach über dem Kopf verschafft. Finanziert wird der Bau dieser Wohnungen heute vom Staat. Und die Fuggerei? Nun, der berühmteste Bewohner der Fuggerei war Franz Mozart – der Urgroßvater des weltberühmten österreichischen Komponisten Wolfgang Amadeus Mozart. Oder, wie eine Gedenktafel in der Fuggerei verkündet: „... Dieser Bürger der Fuggerei schenkte mit seinem Urenkel W. A. Mozart der Menschheit den größten Tonschöpfer aus schwäbischem Stamm.“ Und wer weiß, vielleicht wächst im Schutz des deutschen Sozialstaats gerade der  
45 nächste Mozart heran?

**b Wie finden Sie die Idee Jakob Fuggers? Gibt oder gab es solche Großspender in Ihrem Heimatland? Erzählen Sie.**

## 4 Zwei Modelle

- a Arbeiten Sie in Gruppen. Vergleichen Sie die amerikanische Spendenkultur durch Privatleute mit dem Modell des Sozialstaats. Welche Vorteile und welche Nachteile hat jedes Modell? Recherchieren Sie bei Bedarf auch im Internet und notieren Sie Stichpunkte.

	Spendenkultur	Sozialstaat
Vorteile		Jeder bekommt Hilfe ...
Nachteile		

- b Was finden Sie besser: Die Spendenkultur durch Privatleute oder das Modell des Sozialstaats? Diskutieren Sie im Kurs.

## Lösungen

- 1a** Soziales: Mitmenschlichkeit, Sicherheit, Gemeinnützigkeit, Barmherzigkeit  
Leistung: Aufwendung, Kraft, Fähigkeit, Können
- 1b** 1 A und C; 2 A; 3 A, B und C; 4 A und C; 5 A und B
- 2a** Sozialleistungen sind Dienst-, Geld- oder Sachleistungen des Staates an seine Bürger zur sozialen Absicherung und zur Förderung sozialer Gerechtigkeit. Zu den Sozialleistungen gehören Kranken-, Pflege-, Unfall-, Renten- und Arbeitslosenversicherung, Sozialhilfe, Jugendhilfe; Kindergeld, Erziehungsgeld bzw. Elterngeld etc.  
A, B und D werden also durch Sozialleistungen finanziert. Konkret werden die Menschen durch die Pflegeversicherung, das Elterngeld sowie die Krankenversicherung unterstützt. Die Kfz-Versicherung dagegen fällt weder unter die Grundsicherung, noch ist sie wichtig für die soziale Gerechtigkeit.
- 3a** *Musterlösung*  
1 Beschreibung Jakob Fuggers, 2 Die Fuggerei, 3 Finanzierung und Ziel der Fuggerei, 4 Vorläufer amerikanischer Spendenkultur, 5 Vorläufer des deutschen Sozialstaats, 6 Folgen und Ausblick
- 4a** **Spendenkultur**  
Vorteile: z. B. die Förderung des Verantwortungsbewusstseins des Einzelnen („Wohlstand verpflichtet“), schnelle und oft unkonventionelle Hilfe in Notlagen, Reichtum in der Regel positiv besetzt, da Reiche potenzielle Helfer sind, geringe Kosten für Steuerzahler, Staat und Unternehmen  
Nachteile: z. B. Abhängigkeit Hilfsbedürftiger vom Wohlwollen Einzelner, damit finanzielle Unplanbarkeit, Stigmatisierung Hilfsbedürftiger als Almosenempfänger, dadurch Gefahr, sozial sehr schnell und sehr tief zu fallen
- Sozialstaat**  
Vorteile: z. B. Würde Hilfsbedürftiger wird gewahrt, da jeder ein gesetzliches Recht auf Hilfe hat, finanzielle Planbarkeit, soziales „Netz“ ist vergleichsweise dicht, Gefahr eines totalen sozialen Absturzes ist nicht so groß, Schere zwischen Arm und Reich klafft nicht ganz so weit auseinander, lebensbedrohliche Risiken wie Tod durch Verhungern, eigentlich behandelbare Krankheiten etc. sind ausgeschaltet  
Nachteile: z. B. hohe Kosten für Steuerzahler, Staat und Unternehmen, dadurch Gefährdung des Wirtschaftsstandorts, was in eine Abwärtsspirale aus immer höheren Kosten für Sozialleistungen und immer niedrigeren Steuereinnahmen zu deren Finanzierung führen kann, gesellschaftliche Verantwortung wird mit der Begründung abgelehnt, dass man dafür ja bereits Steuern zahlt  
In der Praxis gibt es natürlich auch in den USA einige Sozialleistungen (Stichwort Obamacare). Zudem haben viele Unternehmen eigene Pensionsfonds für ihre Mitarbeiter aufgelegt (Ansprüche daraus verfallen bei einem Firmenwechsel allerdings häufig). Ein gutes „benefit package“ ist daher in den USA ein wichtiges Merkmal eines guten Arbeitgebers.  
Genauso wird natürlich in Deutschland Geld gespendet. Allerdings gehen diese Gelder meist an karitative Organisationen, die damit wohltätige Projekte im In- und Ausland finanzieren. Sozialhilfe in Eigenregie (z. B. das in den USA bekannte Verteilen von Essenspaketen durch Privatleute in „schlechten“ Wohnvierteln) ist dagegen eher selten. Am Nächsten kommen diesem Prinzip in Deutschland noch die „Tafeln“, die Lebensmittel kostenlos an Bedürftige abgeben.